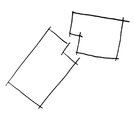
Wohnhaus vis-à-vis | *Deitingen*

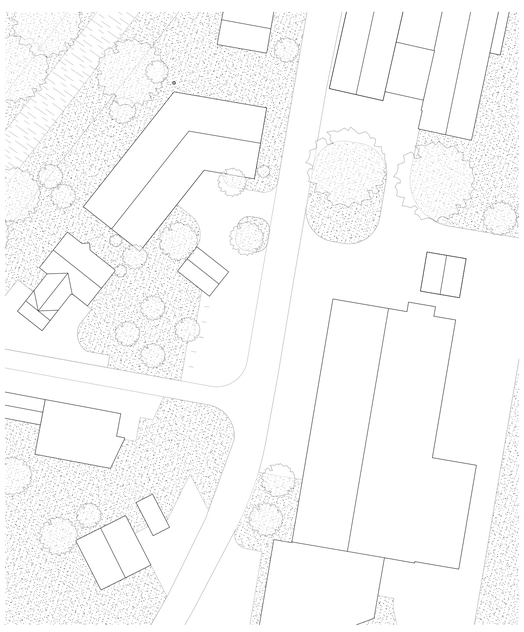
Wohnungen	*2 x 2.5- und 2 x 5-Zimmer*
Planung und Ausführung	*03.2017 - 09.2018*
Bruttogeschossfläche	*435 m²*
Baukosten (BKP 1-9)	*CHF 1.5 Mio.*
Standort	*Hofuhrenstrasse 13, 4543 Deitingen*
Bauherr	*Schreinerei Gebr. Frei AG*
	Hofuhrenstrasse 10, 4543 Deitingen
	032 613 33 70
	Direktauftrag
Architekt	*luna productions*
	Hofuhrenstrasse 12, 4543 Deitingen
	032 623 44 44
	info@luna-productions.ch
	www.luna-productions.ch

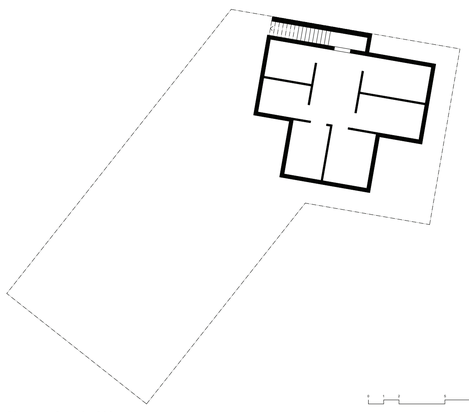
vis-à-vis

Der Neubau bildet den Abschluss der gebauten Struktur und definiert über die Strasse hinweg mit der gegenüberliegenden Schreinerei und den benachbarten Wohnbauten einen gemeinsamen Hof: einen Begegnungsraum für die ganze Nachbarschaft. Von der Strasse abgekehrt entsteht ein privater Aussenraum, am Bach mit Blick in die Natur.

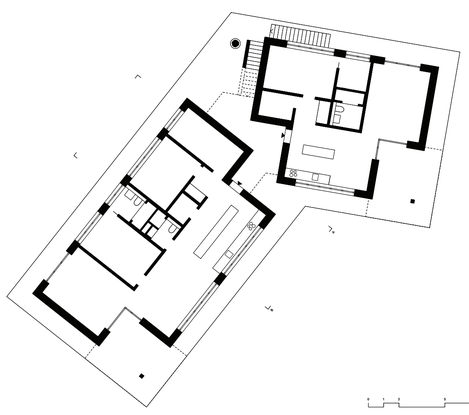


Auf einem Betonfundament und unter einem Satteldach stehen die beiden Holzkuben mit einspringender Ecke abgewinkelt zueinander. Der Zwischenraum bildet die Eingangsbereiche. Durch das Aufbrechen und Abwinkeln des Volumens entstehen Räume und Proportionen, die der kleinteiligen Umgebung entsprechen. Trotz der hohen Dichte haben die Bewohner durch die Trennung in zwei Volumen je ein eigenes Geschoss für sich. Der Essbereich im Zentrum der Wohnung orientiert sich gegen Süden und zum Hof hin. Um diesen Mittelpunkt herum sind alle weiteren Zimmer angeordnet. Materialien in ihrer rohen Form bestimmen das Bild. Die Aussenwände sind aus gemauerten Kalksandsteine, welche aussen gedämmt mit einer sägerohen Fichtenschalung verkleidet wurden. Aussen wird das Gebäude durch die natürliche Alterung der unbehandelten Holzfassade im Laufe der Zeit immer mehr zu einem Teil seiner natürlichen Umgebung werden. Mit der unbewehrten, dampfdiffusionsoffenen Konstruktion konnten im Wohnbereich hohe Ansprüche an das Wohnklima erfüllt werden. Die Wände im Erschliessungsbereich sind zweischalig mit einer äusseren Schicht aus rohem Beton konstruiert. Diese gewährt als aussteifendes Element die Erdbebensicherheit und übernimmt die hohen Anforderungen an Akustik und Brandschutz. Die nichttragende Holzständerkonstruktion im Innern gewährleistet eine Anpassungsfähigkeit für zukünftige Bedürfnisse. Es wurden Materialien verwendet, die wann immer möglich roh oder mit schadstoffarmen Anstrichen versehen wurden. Ausserdem wurde auf Schweizer Holz und heimische Rohstoffe gesetzt. Auch bei der Umgebung wurde auf einen sorgsamen, ressourcenschonenden Umgang mit dem Bestand geachtet. Zwei Obstbäume wurden verpflanzt und in die neue Umgebung integriert. Ein Kirschbaum musste dem neuen Haus weichen, er wurde nur wenige Meter neben seinem angestammten Platz wieder aufgerichtet. Er trägt mit seinen Ästen das Dach.

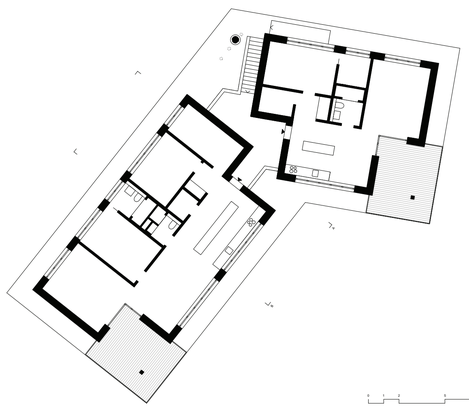




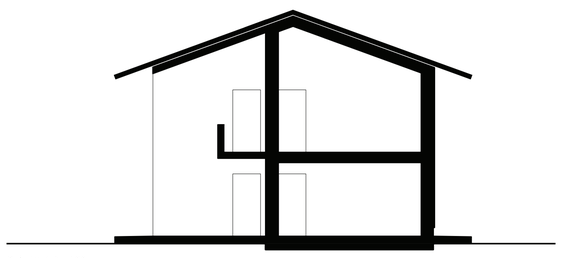
Untergeschoss 1 : 200



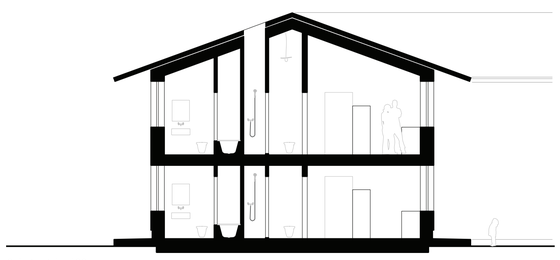
Erdgeschoss 1 : 200



Obergeschoss 1 : 200

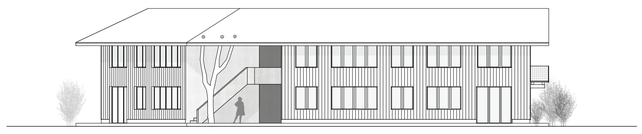


Schnitt A 1 : 100

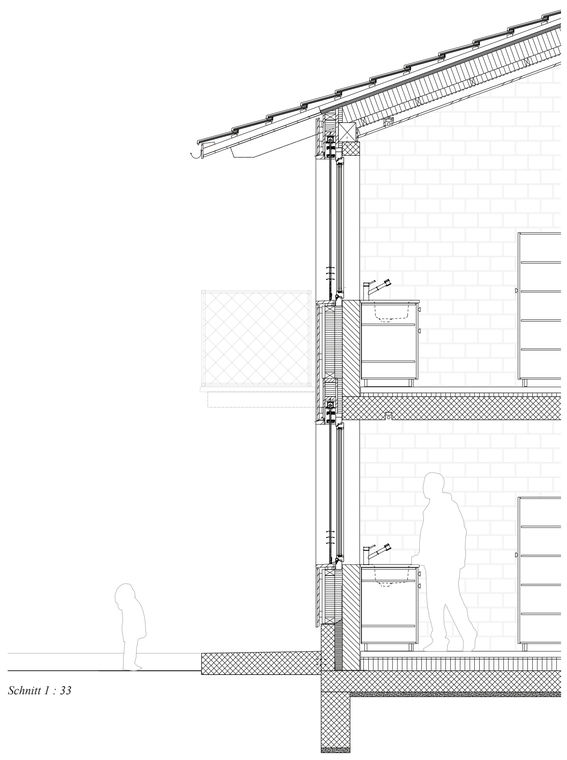


Schnitt B 1 : 100

Ansicht Südost 1 : 200



Ansicht Nordwest 1 : 200



Schnitt 1 : 33

Dachaufbau

Muldenschiebeziegel naturrot	
Ziegellattung 30/50	*30 mm*
Konterlattung 45/50	*45 mm*
Unterdach Isoroof	*35 mm*
Sparrenlage 18/14 ausgedämmt Steinwolle	*180 mm*
Lattung 80/50 ausgedämmt Steinwolle	*80 mm*
Dampfbremse	
Installationsraum 80/50	*80 mm*
Verkleidung Fichte Täfer Nut und Kamm Profil stumpf	*20 mm*

Bodenaufbau Obergeschoss

Anhydritunterlagsboden geschliffen, versiegelt	*60 mm*
Trittschalldämmung	*20 mm*
Wärmedämmung	*20 mm*
Ortbeton	*240 mm*

Bodenaufbau Erdgeschoss

Anhydritunterlagsboden geschliffen, versiegelt	*60 mm*
Trittschaldämmung	*20 mm*
Wärmedämmung	*120 mm*
Ortbeton	*220 mm*

Fassadenaufbau

Weisstanne / Fichte vertikal Schalung, roh	*20 mm*
Hinterlüftung	*30 mm*
Konterlattung	*30 mm*
Windpapier	
mineralische Dämmung in 2 Lagen (80/100)	*180 mm*
Sichtmauerwerk KS Kalkfarbe weiss	*180 mm*

Für mehr Baukultur im Dorf

Die fehlende Auseinandersetzung der Raumplanung für eine qualitative Entwicklung im ländlichen Raum sehen wir als Problem. Mit der daraus resultierenden Baukultur in den ländlichen Gebieten sind wir unzufrieden. Die Auseinandersetzung mit dem Ort und den regionalen Bautraditionen fehlt. Es entsteht zunehmend wirtschaftlich orientierte Architektur. Der Betrachtungsperimeter liegt dabei oft nur auf der eigenen Parzelle. Das Nebenan, der Strassenraum und die Qualitäten des Quartiers werden kaum berücksichtigt. Wir wollen mit diesem Projekt aufzeigen, wie die bauliche und räumliche Entwicklung in ländlichen Gebieten qualitativ gestaltet und damit verbessert werden kann, ohne dabei die Wirtschaftlichkeit, die Nachhaltigkeit und eine hohe Dichte zu vernachlässigen. Wir haben den Anspruch, beim Eingriff in bestehende Situationen nicht nur auf die Bedürfnisse des Einzelnen zu achten, sondern mit unserer Intervention die Situation so zu verbessern, dass eine lebendige Nachbarschaft entstehen kann. Ziel ist es eine sinnliche, zurückhaltende Architektur zu erzeugen, die das Nebenan kritisch hinterfragt, es jedoch zulässt und mit diesem ein gemeinsames Ganzes bildet.